

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 25 | 2017

Berlin 23.10.2017

Alternativlos, aber nicht perfekt

Gutachterliche Expertise von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verdient mehr Wertschätzung und bessere Unterstützung

Das Begutachtungswesen – oft als *peer review* bezeichnet – ist in den letzten Jahren zunehmendem Druck ausgesetzt: Sowohl die Erwartungen an die Leistungen von Gutachterinnen und Gutachtern als auch die Nachfrage nach Begutachtungen sind aus verschiedenen Gründen deutlich gewachsen, ohne dass aber die Gruppe der Gutachtenden systematisch vergrößert und Wissen über Begutachtungen strukturierter vermittelt wurde.

Der Wissenschaftsrat formuliert daher in einem Positionspapier zu Begutachtungen im Wissenschaftssystem Empfehlungen, die die Qualität von Begutachtungen und auf ihnen aufbauender Entscheidungen sichern sollen. Begutachtungsverfahren müssen überprüft, auf Wichtiges beschränkt werden und zudem sollten Erfahrungen mit alternativen Verfahren kontrolliert erprobt werden. So sollte mit innovativen Auswahlverfahren der Gefahr des sogenannten *Mainstreamings* in der Forschungsförderung begegnet werden – etwa mit Zufallsauswahl oder mit Hilfe eines Sondervotums (*wild card*).

Begutachtungsprozesse müssen bestmöglich organisiert und unterstützt werden. Die Gruppe von Gutachtenden muss durch innovative Maßnahmen erweitert werden. Dazu gehört insbesondere, dass Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an das Begutachten über Mentoring durch erfahrene Gutachtende herangeführt werden. Gutachterinnen und Gutachter müssen auf ihre Aufgaben besser vorbereitet und mit Feedback zu ihren Begutachtungsleistungen begleitet werden. Auch sollten sie mehr Anerkennung erfahren für den unverzichtbaren Beitrag, den sie zum Nutzen von Wissenschaft und Gesellschaft leisten.

2 | 2

Begutachtungen unterschiedlichster Art spielen im Wissenschaftsbetrieb eine fundamentale Rolle. Sie sichern Qualität und begründen die Verteilung von Ressourcen. Mit Hilfe von schriftlichen und mündlichen Gutachten entscheiden Zeitschriftenredaktionen und Verlage über Publikationsmöglichkeiten, Förderer aus Stiftungen, Privatwirtschaft und öffentlicher Hand über Finanzmittel für Personen und Institutionen, Einrichtungsleitungen über Stellenbesetzungen oder Infrastrukturzugang und Jurys über Preise.

Hinweis: Das Positionspapier „Begutachtungen im Wissenschaftssystem (Drs. 6680-17)“ ist im Netz zum Download bereitgestellt:
<https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6680-17.pdf>.

Es kann zudem bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.